MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

563 (2.12.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-182690

Montag, 2. Dezember. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 563.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten
Amtliches Verkündigungsblatt

Ein französisches Ultimatum wegen Auslieferung der besten und stärksten Lokomotiven.

⊡ Berlin, 2. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.) Das bekannte Verlangen der Franzosen nach Auslieferung sämtlicher stärksten und besten Lokomotiven hat zu einer akuten Zuspitzung geführt. Gestern sah sich Generalissimus Foch der Waffenstillstandskommission ein Ultimatum mit 24stündiger Bestimmung überreichen, in welchem die französische Forderung erneut aufgestellt wird.

Der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Erzberger, hat sofort nachdrücklich Einspruch erhoben und erklärt, die Erfüllung der Forderung würde selbst dann unmöglich, wenn man das ganze deutsche Wirtschaftsleben durch Heranziehung der Arbeiter und besten Lokomotiven in Unordnung brächte. Er hat den Vermittlungsvorschlag gemacht, daß Deutschland alle gegenwärtig in Reparatur befindlichen Lokomotiven nach Fertigstellung abliefern werde. Als Termin der Auslieferung ist der 1. Februar 1919 in Vorschlag gebracht. Der Vermittlungsvorschlag ist an die Bedingung geknüpft, daß die Franzosen die in Belgien und Nordfrankreich beschlagnahmten Lokomotiven in Anrechnung bringen und ihre Zahlen namhaft machen. Die französische Forderung geht über Sinn und Wortlaut des Waffenstillstandsvertrages weit hinaus, da doch über die Qualität der abzuliefernden Maschinen keine Bestimmung getroffen worden ist.

Die Frist des Ultimatums ist heute Vormittag 10 Uhr abgelaufen. Welche Entscheidung gefallen ist, ist noch nicht bekannt.

Die Zerstörung des Völkerbundgedankens.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Dezbr. (Priv.-Tel.) Die Züricher Post schreibt unter der Ueberschrift „Ritterlichkeit": Der Frieden, wie er wirklich geschlossen werden wird, liegt noch im Dunkeln, aber wir kennen den Waffenstillstandsvertrag, wir kennen die Räumungsfristen, die vom Marschall Foch der deutschen Armee diktiert wurden und wir sehen das grauenhafte Elend, das täglich, stündlich in Deutschland um sich frißt und wir wissen, was in Brest-Litowsk geschah und der empörte Protest der Welt war ein Kinderspiel gegen die jetzigen grauenhaften Versuche, ein Volk von 70 Millionen, das Unmögliches schon gelitten, Unerhörtes schon geleistet hat, der Anarchie, dem Hunger und dem Untergange zu überliefern. Die Franzosen waren grau im Kriege, aber sie sind klein im Waffenstillstand und im Frieden. Sie wollen jetzt den Deutschen, den sie allein ja nicht geschlagen haben, niemals hätten siegen können, zugrunde richten. Sie hätten ritterlich sein können und die Herzen dieser gequälten, ausgehungerten, durch jahrelangen Leiden um jeden Halt gebrachten Männer und Frauen des deutschen Volkes hätten ihnen zugejubelt. Sie aber grausam. Sie pflanzen jetzt in jedes der Herzen den unauslöschlichen Saat tiefsten Hasses. Was jetzt geschieht, das deutsche Volk zu zerstören, den deutschen Staat in seinen Bestandteilen aufzulösen, ist die gründlichste Saat eines unauslöschlichen Hasses und die jammervolle Zerstörung des wahrhaft großen Gedankens des Völkerbundes. Diese Saat des Hasses muß einst aufgehen und verantwortlich ist dafür nicht die deutsche Republik, die ein schuldbeladenes Reich stürzte, sondern sind jene, die den besiegten Gegner noch mißhandeln.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Züricher Morgenzeitung" meldet aus Newyork: Großes Aufsehen in amerikanischen Handelskreisen erregte eine Erklärung des amerikanischen Handelssekretärs Redfield, dahin lautet: Das Wohlwollen Amerikas hänge von dem Wohlwollen der Welt gegenüber Amerika ab. Redfield richtete die Aufforderung an die amerikanische Handelswelt, nicht nur den Alliierten, sondern auch den Neutralen und Deutschland beim Wiederaufbau des Handels behilflich zu sein.

Der Waffenstillstand.

Keine Besetzung ganz Frankfurts.

Frankfurt a. M., 2. Dezember. (WB.) Von der Waffenstillstandskommission in Spaa ist dem Nachrichtenamt des Frankfurter Arbeiter- und Soldatenrates telegraphisch die Mitteilung zugegangen, daß eine Besetzung von ganz Frankfurt nicht in Frage kommt.

Die Franzosen in der Pfalz.

London, 2. Dez. (WB.) Im Laufe des Sonntag Vormittag trafen, wie der „Rheinpfälzer" meldet, die ersten Besatzungstruppen französischer Nationalität hier ein. Von Landau und Weißenburg kommend, hielten sie, in der Hauptsache Jäger zu Pferde und Artillerie, letztere ihre Geschütze mit sich führend, unter klingendem Spiel ihren Einzug. Vor dem Quartier des Oberkommandierenden defilierten die Truppen, die später in den Kasernen des 12. Artillerie-Regiments untergebracht wurden. Gegen 12 Uhr wurde von 2 Offizieren der gesamte Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb übernommen. Später wurden die bahntechnischen Anlagen besichtigt. Nahezu der gesamte Eisenbahnverkehr ist eingestellt. Von mehreren öffentlichen Gebäuden weht die Trikolore.

Unsere Ostafrikaner.

London, 1. Dez. (WB.) Reuter. Aus Lorenzo Marques wird vom 25. November amtlich gemeldet, daß General von Lettow-Vorbeck sich mit 30 Offizieren, 125 anderen Europäern, 1165 Askaris, 1516 Trägern, 482 örtlichen portugiesischen Trägern, 13 eingeborenen Häuptlingen, 283 männlichen Eingeborenen und 819 Frauen ergab. Die Askaris bleiben bis zu ihrer Heimbeförderung in Tabora, die Deutschen bis zur Überführung nach Europa in Daressalam.

Die deutschen U-Boote.

m. Köln, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus dem Haag: Reuter meldet: Man glaubt, daß Deutschland während der ganzen Kriegszeit im ganzen 360 U-Boote gebaut habe, von denen etwa 200 vernichtet worden seien. An maßgebender Stelle erfährt man, daß die deutschen Tauchboote richtig einlaufen und daß die Gesamtzahl der auszuliefernden Tauchboote etwa 150 betragen würde.

Wilson.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Baseler Nachrichten" melden: Havas berichtet aus London: Ein Geschwader von englischen, französischen und italienischen Schiffen wird in den nächsten Tagen Präsident Wilson entgegenfahren, um ihn in einen französischen Hafen zu geleiten.

Eisner und Clemenceau.

München, 1. Dez. (W. B.) Korrespondent Hoffmann. Das Ministerium des Aeußern teilt mit: Die Deutsche Allgemeine Zeitung" meldet, die Veröffentlichung der bayerischen Gesandtschaftsberichte ist auf die Anregung Clemenceaus zurückzuführen. Clemenceau habe das natürlich in Abrede gestellt. Hierzu schreibt unser bayerischer Gesandter in Berlin über die Ursache der Veröffentlichung: Die bayerische Regierung will auf diese Weise einen Druck auf die Vertreter des alten Systems ausüben, damit sie ihren Posten endlich verlassen. Die bayerische Regierung habe aber auch die Ueberzeugung, daß eine solche Veröffentlichung das Vertrauen der Entente zur deutschen Regierung und zum deutschen Volk stärken würde.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Dez. (Priv.-Tel.) „Homme Libre", das Organ Clemenceaus, nimmt Stellung gegen den bayerischen Ministerpräsidenten Eisner, der mit unwahren Behauptungen der gegebenen Erklärungen Clemenceaus die Fernhaltung der Wahrheit vom deutschen Volk fortsetze. Ungeheuer sei dessen Versicherung, die Entente hätte ihm erklärt, sie würde auch mit Soldaten- und Arbeiterräten verhandeln. Zu solchen Entwürdigungen gäbe die Entente sich niemals her. Deutschland setze die Ausgestaltung seiner bolschewistischen Arbeiter- und Soldatenräte fort und gräbt sich dabei seine Grube. Clemenceau habe deutlich erklärt, mit Arbeiter- und Soldatenräten Deutschlands gebe es keinen Frieden, sondern rücksichtslose Fortführung des Krieges.

Bayern und die Tschechen.

⊡ Berlin, 2. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Die „Berl. Ztg." meldet aus Prag: Der vorübergehend zum bayerischen Gesandten in Prag ernannte Professor Weiß von der Münchener Handelshochschule, der vor acht Tagen schon einmal in Prag war, ist nach zweitägiger Fahrt durch den verschneiten Böhmerwald in einem mit bayerischen und böhmischen Landesfarben geschmückten, von einem bayerischen Militärkraftfahrer gelenkten Auto aus München nach Prag zurückgekehrt. Sein Auftrag ist lediglich wirtschaftlicher Natur und er legt Wert darauf, festzustellen, daß alles andere, was darüber sonst über bayerisch-tschechische Verhandlungen berichtet wird, aus der Luft gegriffen sei, so auch die Meldungen über angebliche tschechische Ansprüche auf bayerisches Gebiet.

Die innere Lage.

Keine Gemeinschaft des Feldheeres mit dem Bolschewismus.

m. Köln, 2. Dezbr. (Priv.-Tel.) Ueber den Ruf der Frontsoldaten zur Nationalversammlung teilt die „Kölnische Zeitung" mit, daß in einer Erklärung energisch dafür eingetreten wird, die Errungenschaften der Revolution gegen alle Gefahren und Angriffe zu verteidigen, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Der Vertretertag des Feldheeres beklagt die Ausstände in den lebenswichtigen Industrien. Wir, die wir in jahrelangen, schweren Kämpfen unser Leben eingesetzt haben, appellieren an die Einsicht und die Solidarität der gesamten deutschen Arbeiterschaft, den Wiederaufbau Deutschlands durch Arbeitsniederlegung nicht zu gefährden. Zur Sicherheit der demokratischen und sozialen Ziele muß so schnell wie möglich eine gesetzmäßige Regierungsgewalt gegründet werden, weshalb die Einberufung der Nationalversammlung gefordert wird. Reichstagsabgeordneter Giebel hob in einer Rede hervor, es sei zu beklagen, daß das Frontheer über die Vorgänge in der Heimat so wenig und so spät aufgeklärt worden sei. Ueber die militärische Lage seien Volk und Heer getäuscht worden. Das Volk möge jetzt frei sein, aber Freiheit sei nicht Anarchie. Der Vertreter der vorläufigen Regierung, Barth, erklärte, kein Friede ohne Nationalversammlung, ohne Regierung. Die Einheit des Vaterlandes sei das erste Ziel. Das Bestreben müsse sein, so schnell wie möglich zu einem vorläufigen Frieden zu gelangen. Hauptmann Schreiber beantragte in der Aussprache, man müsse jeder Treiberei von rechts oder links entgegentreten. Der Bolschewismus erinnere an das Tun der Alldeutschen, die uns in den Abgrund geführt hätten. Der Verlauf und das Ergebnis der Tagung beweist, daß das Feldheer mit dem Bolschewismus nichts zu tun haben will.

Spaltung im Düsseldorfer A.- u. S.-Rat.

m. Köln, 2 Dez. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Düsseldorf: Im Arbeiter- und Soldatenrate ist eine Spaltung eingetreten. Die Mehrheitssozialisten haben ihren Austritt erklärt, sodaß die Unabhängigen und die Spartakusleute gegenwärtig allein das Heft in Händen haben. Die Mehrheitssozialisten hätten eine Neuwahl des Arbeiter- und Soldatenrates auf demokratischer Grundlage durch sämtliche Arbeiter und Angestellten bis zu einer bestimmten Gehaltssumme gefordert, die beiden anderen Richtungen dagegen wollten eine Neuwahl nur durch die zur Zeit eingeschriebenen Mitglieder der sozialistischen Parteirichtungen zugestehen.

Die Badische Volkspartei.

Karlsruhe, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Der engere Ausschuß der Nationalliberalen Partei Badens hielt gestern eine aus allen Teilen des Landes stark besuchte Sitzung ab, in der folgender Beschluß gefaßt wurde: Der engere Ausschuß der Nationalliberalen Partei Badens nimmt Kenntnis der in der Fortschrittlichen Volkspartei über den Zusammenschluß der beiden Parteien gepflogenen Verhandlungen und bedauert, daß die von der Nationalliberalen Partei erwünschte Einigung für Baden als an den unannehmbaren Forderungen der Fortschrittlichen Volkspartei gescheitert zu betrachten ist. Der engere Ausschuß steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß eine Zusammenfassung aller freiheitlich gesinnten und nicht sozialdemokratischen Männer und Frauen in Baden und dem Reiche geboten ist. Da auch die in Berlin für das ganze Reich geführten Einigungsverhandlungen der beiden Parteien nur zur Auflösung der alten und zur Gründung zweier neuen Parteien geführt haben, tritt die Nationalliberale Partei durch einstimmigen Beschluß mit ihren sämtlichen Vereinen der neugegründeten Badischen Volkspartei bei.

tt Baden-Baden, 1. Dezember. Im großen Sinner-Saale fand gestern abend die erste öffentliche Versammlung der hiesigen Nationalliberalen Partei statt, welche derartig zahlreich besucht war, daß auch die Nebensäle benutzt werden mußten und trotzdem viele Besucher keinen Platz fanden. Nachdem der Vorsitzende Herr Karl Feder die Anwesenden, besonders auch die vielen Frauen begrüßt hatte, sprach Landtagsabgeordneter und Minister des Aeußern Dietrich in etwa anderthalbstündiger Rede über alle Fragen, welche gegenwärtig im Vordergrunde des politischen Interesses stehen. Eingehend schilderte er den Verlauf der Umwälzung im Lande Baden und besonders in Karlsruhe, um dann darauf hinzuweisen, daß für Baden die Wahlen zur Nationalversammlung bereits ausgeschrieben seien für den 5. Januar, während in Berlin noch Strömungen vorhanden sind, die überhaupt keine Nationalversammlung wollen. Nachdem der Redner betont, daß wir alle die demokratische Volksrepublik wollen, in der jeder Wähler zu seinem Rechte und besonders zu seinem Wahlrecht kommt und in der eine Diktatur des Proletariats ausgeschlossen ist, äußerte er sich eingehend über die Ursachen des hiesigen Tiefstandes unseres politischen und staatlichen Daseins und über den Zusammenbruch im Kriege, den leider viele als ein nutzbringendes Erwerbsgeschäft angesehen haben. Weiter besprach der Redner dann die innerpolitischen Verhältnisse und diejenigen der Landwirtschaft, des Mittel- und Arbeiterstandes und betonte dabei, daß wir zwar Badener seien, daß wir aber auch Deutsche bleiben wollen. In den nächsten Tagen und Wochen möge sich Jeder mit Kraft und Energie hinter die gegenwärtige Regierung stellen und dazu mithelfen, daß das deutsche Volk wieder eine Zukunft habe. Die Ausführungen des Redners wurden oft durch stürmischen Beifall unterbrochen. In der sich anschließenden Diskussion nahmen noch verschiedene Herren das Wort von denen ein Redner mit beredten Worten für die Einigkeit und Geschlossenheit der liberalen Parteien eintrat. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden erreichte die Versammlung kurz nach 10 Uhr ihr Ende.

An die deutschen Arbeitgeber!

Die Demobilmachung, die sich in unerhörter Dringlichkeit vollzieht, stellt die deutschen Arbeitgeber vor neue schwere Pflichten. Aber über diesen neuen Pflichten dürfen sie ihre alten nicht vergessen. Ueber dem Schicksal der Millionen, die jetzt in die Heimat zurückkehren und ihren Platz im Wirtschaftsleben verlangen, darf das Schicksal der Hunderttausende von Kriegsbeschädigten nicht vergessen werden, die schon während des Krieges wieder in das Erwerbsleben der Heimat eingefügt waren und deren Zukunft bedroht erscheint. Denn es besteht die Gefahr, daß die Arbeitgeber jetzt vor allem die schwachen Arbeitskräfte und unter ihnen auch die Schwerbeschädigten entlassen, wenn sie genötigt sind, ihren Betrieb einzuschränken.

Das darf nicht geschehen. Das ist unverträglich mit den sittlichen Verpflichtungen, die jeder Volksgenosse gegen die Tapfern trägt, die ihre Gesundheit für das Vaterland geopfert haben.

Der Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge als die Zusammenfassung aller Träger der amtlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge richtet deshalb an die Arbeitgeber Deutschlands in dieser Stunde erster Not die dringliche Bitte, nicht zu vergessen, was sie in den hoffnungsvollen Jahren, die vorangegangen sind, ihren Volksgenossen gelobt haben. Er fordert alle Arbeitgeber auf, die Kriegsbeschädigten und insbesondere die Schwerbeschädigten, die in ihrem Betrieb beschäftigt sind, so lange wie irgend möglich in ihren Stellen festzuhalten. Sollte es unerläßlich sein, sie zu entlassen, so darf es jedenfalls nur mit Kündigungsfristen geschehen, die über die Fristen für gesunde Arbeitskräfte erheblich hinausgehen. Weiter richtet aber der Reichsausschuß auch die Bitte an die Arbeitgeber, die Kriegsbeschädigten

Frontsoldaten!

Den Rhein habt Ihr heute überschritten und ein Stück deutschen Landes hinter Euch gelassen, das bald durch die feindliche Besetzung vom übrigen Deutschland losgelöst ist. Seid Euch stets der schweren Notlage des Vaterlands bewußt: verliert nicht den Glauben an das deutsche Volk! Schweres habt Ihr getragen in den letzten Monaten; Schweres steht Euch — uns allen — bevor.

Ein ungeheurer Sturmwind zerstörte unser staatliches Gebäude. Vieles Alte, Morsche, Faule, aber auch Manches, was der Erhaltung wert erschien, ist vernichtet. — Helft mit beim Wiederaufbau im Geiste der Einigkeit und Kameradschaftlichkeit — in dem Geiste, der die letzten 4 Jahre draußen bei Euch an der Front herrschte.

Laßt Euch nicht beeinflussen in augenblicklichem Aerger, sondern bleibt Eurer Ueberzeugung gemäß allewege deutsch in Wort und Tat!

MARCHIVUM

bei der neuen Einstellung von Arbeitskräften nicht zu vergessen. Auch unter den Heimkehrenden sind zu viele, die schwere Schäden aus dem Felde mitbringen. Soweit Kriegsbeschädigte arbeitsfähig und arbeitswillig sind, — und sie sind es in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl — dürfen sie hinter den Glücklicheren, die ihre Gesundheit heimbringen, in dem Kampf um den Arbeitsplatz nicht zu kurz stehen. Insbesondere muß auch weiterhin der Grundsatz gelten, daß die sogenannten Invalidenposten nur mit schwerbeschädigten besetzt werden, die eine andere Arbeit nicht mehr zu verrichten mögen.

Neuregelung der Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien.

Die Arbeitszeit und die gesamten Arbeitsverhältnisse in den Bäckereien und Konditoreien werden durch eine Verordnung des Rates der Volksbeauftragten vom 23. November 1918 neu geregelt und grundlegend geändert. Zunächst wird die Nachtarbeit völlig beseitigt, denn in Zukunft darf in den Bäckereien und Konditoreien in der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht gearbeitet werden. Um den besonderen örtlichen Verhältnissen Rechnung tragen zu können, ist vorgesehen, daß die Landesregierungen eine Verschiebung der Lage dieser Ruhezeit um eine Stunde zulassen können, d. h. die Arbeit schon um 5 Uhr morgens beginnen kann, wenn sie abends zuvor um 9 Uhr abgeschlossen ist. Die dauernde Nachtarbeit in den Bäckereien, die in Deutschland erst im vergangenen Jahrhundert ziemlich allgemein eingeführt wurde, ist schon lange als ein Krebsschaden dieses alten Gewerbes erkannt und zwar nicht nur für die Bäcker und ihre Gesellen usw., die durch die Nachtarbeit zu einer unnatürlichen Lebensweise gezwungen wurden, sondern auch für das Publikum im allgemeinen, denn die Nachtarbeit hat zum großen Teil die schlimmen hygienischen Mißstände verschuldet oder mitverschuldet, die früher in manchen Bäckereien aufgedeckt worden sind.

Auch die Sonntagsarbeit wird durch die Verordnung gänzlich beseitigt, nachdem der Vorschlag, für die reinen Konditoreien eine dreistündige Sonntagsarbeit zuzulassen, an dem Widerspruch der Bäcker gescheitert ist. Nur das Austragen von leicht verderblichen Waren darf noch während 3 Stunden am Sonntag stattfinden. Nähere Bestimmungen darüber werden wohl noch bekannt gegeben werden.

Von weitgehendster Bedeutung ist aber die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit in den Bäckereien, Konditoreien und ihnen gleichgestellten Betrieben, wie sie die Verordnung vorschreibt. Zur Zeit dürfte diese Neuerung keine Schwierigkeiten machen, da in den Bäckereien im allgemeinen wegen der knappen Mehlvorräte mit stark verkürzter Arbeitszeit gearbeitet wird. Dadurch wird der Uebergang sicher erleichtert und es ist anzunehmen, daß die zweifelsohne später auftauchenden Schwierigkeiten verhältnismäßig leicht überwunden werden, besonders da die Verordnung auch die Gewerbeaufsichtsbeamten ermächtigt, in geeigneten Fällen Ausnahmen zuzulassen. Die Herstellung der Backwaren und Konditorwaren für Sonntag und Montag früh wird an den Samstagen erfolgen müssen. Das wird in manchen Betrieben nur möglich sein durch Einstellung von Hilfspersonal, sogenannten Tagesbäckern.

Jedenfalls werden die Bäckermeister gut tun, schon bald sich auf die neue Ordnung einzurichten, da die Bestimmungen am 15. Dezember d. Js. in Wirkung treten. Sie gelten auch für die Bäckereien und Konditoreien von Konsum- und anderen Vereinen, sowie für die Bäckereien der Gastwirtschaften, Speiseanstalten aller Art (Pensionen, Heilanstalten, Fabrikkantinen), Warenhäuser, Mühlen, Bahnhofswirtschaften usw. Das Verbot der Nachtarbeit und der Sonntagsarbeit findet auch auf die Anlagen zur Herstellung von Zwieback, Keks, Biskuits, Honigkuchen usw. Anwendung um diese im Wettbewerbe mit den Bäckereien und Konditoreien nicht zu begünstigen.

Letzte Meldungen.

Reichsregierung und Reichstag.

Freiburg, 2. Dez. (WB.) Der Reichstagspräsident Fehrenbach erhielt vom Reichstagsbüro folgendes Telegramm: Von der Reichsregierung ist folgendes Schreiben zugegangen: Die Reichsregierung hat verfügt, Sie zu beauftragen, am 1. Dezember 1918 an die Herren Reichstagsabgeordneten nur Diäten auszahlen zu wollen, die im Falle einer erfolgten Reichstagsauflösung bezahlt werden müssen. Desgleichen beauftragen wir Sie, die Einziehung der Eisenbahnfahrkarten der Herren Reichstagsabgeordneten veranlassen zu wollen.

Ebert, Haase.

Darauf hat der Reichstagspräsident an die Reichsregierung und an das Reichstagsbüro folgendes telegraphiert: An die Reichsleitung, Berlin. Laut telegraphischer Mitteilung haben Sie das Reichstagsbüro anzuweisen, am 1. Dezember 1918 an die Reichstagsabgeordneten nur die Diäten auszuzahlen, die im Falle einer erfolgten Reichstagsauflösung bezahlt werden müßten, sowie die Einziehung der Eisenbahnfahrkarten zu veranlassen. Diese Anordnungen sind gesetzwidrig.

Die freie Eisenbahnfahrt ist durch das Gesetz vom 22. Juni d. J. für die Dauer der Legislaturperiode, die noch andauert, gewährleistet, und die Auszahlung der Dezemberdiätenraten darf nicht abhängig gemacht werden von der Fiktion einer Reichstagsauflösung. Der Reichstag ist nicht aufgelöst, und ich protestiere namens des Reichstags gegen diese Gesetzwidrigkeiten. Die Regierung ist auch nicht berechtigt, dem Reichstagsbüro mit Umgehung des Präsidenten Weisungen zugehen zu lassen. Ich habe dem Büro verboten, der jetzigen Verfügung nachzukommen.

Fehrenbach, Reichstagspräsident.

Reichstagsbüro, Berlin. Die Verfügung der Reichsregierung bezüglich der Diäten und der Freifahrkarten ist, solange der Reichstag nicht aufgelöst ist, gesetzwidrig. Die Regierung hat auch nicht das Recht, mit Umgehung des Präsidenten Ihnen direkte Weisungen zukommen zu lassen. Ich habe gegen diese Gesetzwidrigkeiten protestiert.

Fehrenbach, Reichstagspräsident.

Die polnischen Uebergriffe gegen den deutschen Generalkonsul.

⊡ Berlin, 2. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) Wie der „B. H." von der Familie des deutschen Generalkonsuls in Lemberg, Heinze, mitgeteilt wird, ist der Generalkonsul von dem polnischen Kommando in Lemberg tatsächlich verhaftet und im Palais des römisch-katholischen Erzbischofs interniert worden. Die Villa des Generalkonsuls ist ausgeplündert worden. Generalkonsul Heinze dürfte, nach den seiner Familie zugegangenen Mitteilungen, in den nächsten Tagen von den polnischen Behörden freigelassen werden und nach Berlin zurückkehren.

Englische Kriegsschiffe bei der Insel Oesel.

⊡ Berlin, 2. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) In Estland wird bei Reval zwischen Bolschewiki und Esten gekämpft. Soweit die deutschen Truppen nicht angegriffen werden, bewahren sie strenge Neutralität und ziehen sich zurück. Bei der Insel Oesel wurden bereits englische Kriegsschiffe gesichtet. In Livland und Litauen wird die Bildung nationaler Milizen beschleunigt.

Ungarn soll zu einem englischen Dominion erklärt werden.

⊡ Berlin, 2. Dezember. (Von unserem Berliner Büro.) In ihrer großen Sorge um den Bestand des ungarischen Staates in seinen alten Grenzen planen die Ungarn ihr Land zu einem englischen Dominion zu erklären. König oder Generalgouverneur von Ungarn soll der Herzog von Connaught werden.

Italienischer Vorstoß über den Arlberg.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Zürcher Morgenzeitung" meldet: Italienische Abteilungen sind über den Arlberg vorgestoßen und haben die Stadt Bludenz besetzt. Man erwartet jeden Augenblick die Besitzergreifung von Feldkirch, der Hauptstadt von Vorarlberg.

Bulgarische Differenzen mit der Entente.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Die „Zürcher Morgenzeitung" meldet aus dem Haag: Das Verhältnis zwischen Bulgarien und der Entente ist plötzlich äußerst gespannt geworden. Die „Times" veröffentlicht einen sehr scharfen Artikel gegen Bulgarien. Die Ursache des Umschwunges ist bisher nicht bekannt geworden.

Aufhebung der englischen Pressezensur.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Dezbr. (Priv.-Tel.) Die Basler Nachrichten berichten aus London: England hat die Pressezensur mit Ausnahme der militärischen Nachrichten völlig aufgehoben und gestattet ab gestern wieder den drahtlosen Depeschenverkehr von Privatpersonen nach Uebersee.

Der Personenverkehr nach und von der Pfalz.

✕ Karlsruhe, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen teilt uns mit: Der Personenverkehr nach und von der Pfalz über Maxau-Germersheim und Speyer ist seit dem gestrigen Tage gesperrt. Infolgedessen beginnen und endigen die badischen Züge bis auf weiteres in Maxau, Rheinzabern und Lustadt. Auf der Strecke Bruchsal-Germersheim fällt der Schnellzug D 4 nach Saarbrücken, Bruchsal ab 6.27 nachmittags, bis auf weiteres aus. Der planmäßig von Saarbrücken kommende Schnellzug D 53 nach Germersheim, ab 2.28 nachmittags, beginnt bis auf weiteres in Groben-Neudorf. Im übrigen verkehren die Personenzüge auf der Strecke Karlsruhe-Maxau-Bruchsal-Rheinsheim und Heidelberg-Lustadt unter Aufrechterhaltung der bestehenden Einschränkungen gemäß dem Fahrplan. Der Verkehr über den Uebergang Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. ist vorerst noch frei.

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 2. Dez. (Priv.-Tel.) Der offizielle Verkehr begann in Anbetracht des Eingangs der 213. Division um 12.30 Uhr. Der Markt lag ruhig und erfuhr auch im weiteren Verlauf keine wesentliche Belebung. Die Unsicherheit über die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse gaben wiederum Veranlassung, daß das Geschäft sich auch heute auf recht enge Grenzen beschränkte und eine einheitliche Tendenz nicht zum Durchbruch kam. Auf dem Montanmarkt standen die führenden Papiere unter dem Einfluß des ungünstigen Gesamtversandes im Ruhrkohlenrevier, welcher einen beträchtlichen Rückgang im Monat November aufwies. Auch befürchtet man einen größeren Ausfall durch die verkürzten Leistungen der Bergarbeiter. Die Verteilung einer Dividende von 12.5 % und 2.5 % Bonus bei den Gombacher Hüttenwerken entsprach den Erwartungen. Von den führenden Aktien waren Bochumer 1.5, Luxemburger 1.5, Harpener 2.5, Phönix Bergbau 1% niedriger ein. Rüstungswerte lagen etwas regst um Verkehr, aber nicht frei von Schwankungen. Daimler 103 — 1.5 %, Benzaktien unregelmäßig. Elektrizitätspapiere konnten sich behaupten. Schuckert mit 124 etwas befestigen, während Felten u. Guilleaume billiger zu haben waren. Chemische Aktien lagen anfangs zum Teil unter Angebot, besonders Scheidemanstalt 300 — 5 und Höchster Farben 310 — 6. Schiffahrtsaktien und Schantungbahn wurden wenig beachtet. Petroleumwerte konnten sich behaupten. Unter den Zellstoffwerten stand Waldhof im Angebot. Der Markt mit Einheitskursen war wiederum schwach verankert, wenn auch zum Teil das vorliegende Angebot willige Abnahme fand. Eine Reihe von Werten mußte gestrichen werden. Bankaktien stellten sich vereinzelt etwas besser. Am Rentenmarkt lagen 4 % Reichsanleihe schwächer. Auch heimische Anleihen wesentlich ruhiger. Mexikaner ungleichmäßig. Die Börse schloß ruhig bei teilweise schwächerer Tendenz. Privatdiskont 4 %.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 2. Dezember. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	30. Geld	30. Brief	2. Geld	2. Brief
Konstantinopel	—.—	—.—	—.—	—.—
Holland 100 Gulden	305.00	305.50	310.00	310.50
Dänemark 100 Kronen	186.50	187.00	188.50	189.00
Schweden 100 Kronen	207.25	207.75	210.25	210.75
Norwegen 100 Kronen	192.75	193.25	195.75	196.25
Schweiz 100 Franken	146.75	147.00	148.75	149.00
Oest.-Ungarn 100 Kronen	54.20	54.30	54.20	54.30
Spanien	136.—	137.—	136.—	137.—
Bulgarien 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
Helsingfors	75.25	75.75	75.25	75.75

Aktienbrauerei Ludwigshafen in Ludwigshafen a. Rh.

Die Gesellschaft erzielte ein Ergebnis von 421 307 M. (L. V. 571 701). Einschließlich Vortrag stehen 508 504 M. (L. V. [illegible]) zur Verfügung. Daraus werden wieder 10% (wie seit Jahren) verteilt, der Zentralreserve 84 307 M. (L. V. 114 701) zugeführt, für Kriegsunterstützungen, Ergänzungen, Wiederbeschaffungen usw. 150 000 M. (L. V. 210 000) aufgewendet und nach Zahlung der Tantieme 89 037 M. (87 137) vorgetragen. In der Generalversammlung waren 9 Aktionäre mit 874 Aktien vertreten. Die Verwaltungsanträge wurden genehmigt und von der Betriebsleitung mitgeteilt, daß von 2. Dezember an der Achtstundentag in den Betrieb eingeführt werde.

Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kayser, Kaiserslautern.

Der Abschluß über das abgelaufene Geschäftsjahr weist ein Fabrikationsergebnis von M. 1 870 694 (1 306 761), dem Mark 389 608 (321 003) für allgemeine Unkosten und 137 486 (123 311) Mark für Abschreibungen gegenüberstehen. Einschließlich des vorjährigen Vortrags von M. 122 522 (99 512) verbleibt ein Reingewinn von M. 1 472 172 (1 120 411), aus dem nach den gesetzlichen Rückstellungen wiederum eine Dividende von 15% und als besondere Ausschüttung M. 100 (50) in Kriegsanleihe für die Aktie verteilt wird. M. 126 010 (122 522) werden auf neue Rechnung vorgetragen. Im Vorstandsbericht wird ausgeführt, daß das Unternehmen im verflossenen Geschäftsjahr dauernd mit gutem Erfolg habe arbeiten können. Die Nähmaschinenfabrikation konnte jedoch nur mit großer Mühe aufrecht erhalten werden und in der Fahrradabteilung habe keine Wiederaufnahme des Betriebs stattgefunden. Bezüglich der Aussichten wird bemerkt, daß es sich noch nicht übersehen lasse, wie die Verhältnisse in nächster Zeit würden; man blicke aber schwierigen Zeiten entgegenzusehen.

1 Pulver 12 Pfg. Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille kräftig bewährt. Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben.

Großherzogin Luise von Baden.

Zum 80. Geburtstag.

Im furchtbaren Sturm dieser Tage begeht Großherzogin Luise von Baden ihren 80. Geburtstag. Die staatlichen Verhältnisse unseres Landes haben einen grundstürzenden Umschwung erfahren — aber die Menschen sind nicht alle ganz anders geworden und nicht von Grund aus gewandelt sind die Gesinnungen. Noch nicht die Gesinnung der Treue und Dankbarkeit. In dieser werden sich am morgigen Tage zahllose gute Badener und gute Deutsche in Baden vereinigen, um der Großherzogin Luise zum 80. Geburtstag, der wohl einer der schwersten ihres langen Lebens sein mag, aufrichtige Glückwünsche darzubringen und auszusprechen, daß die Gefühle der Verehrung, der Liebe für die hohe Frau nicht erkaltet sind.

Am 24. September 1856 zog die Hohenzollerntochter in Karlsruhe ein. Ein halbes Jahrhundert hat die Tochter Wilhelms I. ein wahrhaft großes und vorbildliches Leben als Landesmutter gelebt, ein Leben der Arbeit und der Pflicht für das neue Heimatland, wie es die Ueberlieferung der Jahrhunderte in ihrem Hause war. Ein volles selbstloses Aufgehen im Ganzen, eine restlose Hingabe an die Gesamtheit, eine wahrhaft große Erfassung ihres fürstlichen Berufes — wer will es bestreiten, daß so das Bild der edlen Frau in die Tafeln der Geschichte eingetragen werden wird.

Eine Schöpferin reinster Werke der Nächstenliebe ist sie in Baden und weit über Baden hinaus geworden. Lobung ist Dir — andere zu loben, hat Berthold Auerbach vor 38 Jahren zum Geburtstag der Großherzogin in einem Gedichte fein und treffend geschrieben. Und dieser Lobung anderer hat die Fürstin nicht nur alle eigene geistige Regsamkeit gewidmet, sie hat für die Werke der Nächstenliebe hunderte und tausende zu entflammen, anzutreiben gewußt. In den Frauenvereinen hat die Fürstin sich für alle Zeiten ein Denkmal dauernder als Erz geschaffen.

Eine tiefe und ernste Frömmigkeit durchzog die Seele der fürstlichen Frau, eine Frömmigkeit, die aus dem Herzen quillt und manches Herz aus der Dumpfheit und Plattheit des Lebens in den Tag und für den Tag hinausgehoben hat. Ein adliger Sinn verbindet sich mit unendlich viel Güte und allen menschlich warmen und anziehenden Zügen. Großherzogin Luise gehört zu den stillen und klaren Naturen, deren inneres Gleichmaß unendlichen Zauber auf alle übt, die ihr nahen.

Und aus dieser frommen und gütigen Seele sind durch 50 Jahre Taten reicher Liebe über das badische Land geflossen, diese feine und stille, immer tätige, immer arbeitsame Frau hat mehr als 50 Jahre ihr Sein, ihr Denken, ihr Wollen auf das Wirken für Volk und Land gestellt, als ein ganzer und großer Pflichtenmensch, der die höchste und strengste Auffassung vom fürstlichen Beruf hatte.

Dankbare und treue Menschen werden morgen im herzlichen Gedenken bei der hohen Frau weilen, die eine Zierde auf dem badischen Throne gewesen ist.

So grüßen wir Großherzogin Luise von Baden, die edle Tochter Wilhelms I., die treue Gemahlin Friedrichs I., unsere frühere unermüdliche Landesmutter, in herzlicher Dankbarkeit und Treue und wünschen, daß ein warmer Strahl der Liebe aus den Herzen derer, denen ihr Wirken galt, den Tag ihr freundlich erhellen möge.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Tiefland.

Eugen d'Alberts beliebtes Musikdrama von 1903, hier längere Zeit hindurch dem Spielplan entschwunden, wurde gestern in neuer, verbesserter Auflage einem ausverkauften Sonntagshause dargeboten. Herrn Singheimers auf diskrete Orchesterbegleitung zielende Leitung ist als neu und wirksam hervorzuheben, denn diese Diskretion, die mit manchen angenehmen Schattierungen des Klanges, der Stärke und der Färbung sinnreich verbunden war, gab den singenden Darstellern erst die Möglichkeit, alles zur Handlung gehörende deutlich vorzutragen. Da Herr Singheimer außerdem noch Schwung und Temperament eingelegten konnte, da ihm das Orchester aufmerksam folgte, da „oben und unten" konform gingen, so gab es einen guten Gesamteindruck. Im Einzelnen wird der junge Dirigent freilich den Sängern noch sicherer nach- und einhelfen; die schmierige Partitur und die vermutlich schnelle Uebernahme mit eingerechnet, ergibt sich immerhin das Bild einer reifenden Begabung für gewandte Opernleitung, verbunden mit lebhafter Empfindung und musikalischem Geschmack. Wir dürfen also hoffen . . . Auch Fräulein Minnie Leopold läßt auf manche Erfüllung hoffen; da sie ihre Marta lange nicht gesungen hat, so kamen einzelne alte Mängel zum neuen Vorschein (namentlich die zu enge gefaßte Höhe), aber die schöne Stimme gab voll aus und in der Bildung der Mittellage konnten wir bemerkenswerte Fortschritte erkennen. Neben dieser Marta, die hoffentlich alle Aufbietung zu retten hat, sind unsere junge Nori, Grete Neumann und der Rondo des Herrn Dr. Kuhn zu erwähnen. Das Bühnentalent des Fräulein Neumann zeigt sich darin, daß sie jede ihrer Partien individuell zu gestalten und folgerichtig durchzuführen versteht. So auch diese neue Nori, der Fräulein Neumann mit ihrer warmen, wohltönenden Sopranstimme neuen Reiz verlieh. Prächtig war auch unser neuer Rondo, ein realistischer junger Hochlandsbub und geschmackvoller Sänger obendrein.

Im Uebrigen waren die Herren Dahlinn, Günther-Braun, Mann und Bollin in der bekannten, allzeit lobenswerten Gesamtverfassung, die Damen Weidmann, Hoffmann und Koller lassen sich spielten ihre Dorfschönen gefällig, der Chor sang seine kleinen Sätze verdienstlich und Herr Marx sorgte für sichere Abwicklung des Ganzen. Es war mithin, soweit ich ihr beiwohnte, eine lebhafte Wiederaufnahme von d'Alberts Tiefland. A. B.

Theaterkulturverband.

Die Dezemberveranstaltung des Mannheimer Ortsvereins wird eine Volksschillerfeier sein, die, am weite Kreise hier anziehend, am nächsten Sonntag, 8. Dezember, abend 8 Uhr im Rittersaal des Rosengartens stattfindet. „Schiller und unsere Zeit" lautet das Thema der kurzen, im Mittelpunkt stehenden Rede, für die ein sehr geschätzter Sprecher, Universitätsprofessor Dr. Martin Dibelius-Heidelberg gewonnen ist. Musikalische und rezitatorische Vorträge durch Künstler vom Mannheimer Nationaltheater werden den Vortrag umrahmen.

Mannheimer Kunstverein.

Die Bilder von Michael Koch, W. Morano und Jos. Kriebitzsch, Mannheim, Bodo Wille, Düsseldorf, Richard Ebert, Heidelberg, J. J. Schmitt, Worms, Karl Bartels, Neustadt i. Schwarzw., Braun, Stuttgart, H. Fellmeth, München, Julius Kaufmann, Straßburg und R. Winkler, München bleiben nur noch kurze Zeit ausgestellt. — Verkauft wurden: 2 Oelgemälde von C. H. Mönch, Dachau, 1 Oelgemälde von W. Morano, Mannheim und 6 Graphiken von Jul. Kaufmann, Straßburg.

Theater und Literatur.

Ein „Don Carlos"-Sonderheft der Szene

läßt die „Vereinigung künstlerischer Bühnenvorstände" im Dezember erscheinen. Es unterrichtet unter der Schriftleitung von Franz Graetzer über die ganze Bühnenlaufbahn und alle wichtigen Inszenierungen des Dramas durch Aufsätze bekannter Theaterhistoriker und Regisseure, ist durch ein Geleitwort von Maximilian Harden eröffnet und mit 3 Kunstdrucklagen ausgestattet. Bestellungen nimmt der Verlag Otto Deutsches Verlagshaus, Charlottenburg, Hardenbergstr. 14, schon jetzt entgegen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Die Heimkehr.

Der Durchmarsch der 3. badischen Landwehr-Division.

Die Anteilnahme der Mannheimer Bevölkerung an dem Durchzuge der badischen Wehrleute war nicht enthusiastisch. Landsturm kommt. Dieser Ruf lockte nicht nur Neugierige zur Besichtigung herbei, sondern Alte und Groß, Männer und Frauen, alle Stände, unterzogen sich der Liebestätigkeit des Roten Kreuzes auf das eifrigste. Es gab wieder Zigarren und Zigaretten, Blumen, Postkarten, Wurst und was sich sonst noch Alles zum Verschenken eignete. Wir sahen den Herr in der Bismarckstraße Pilsner ausschenken und wie Kaffeewerkstraße eine einfache Frau am offenen Fenster Weißweinpunsch zubereitete.

Und dann der Jubel, als um 12 Uhr die Schulhäuser sich öffneten. Alles wollte mitreiten und fahren. Und die gutmütigen Rosse hatten nichts dagegen, daß die Buben und Mädels auf Wagen und Pferde kletterten. Das wird morgen zu Ende sein, zum Glück kann man sagen, denn es ist wirklich wunder zu nehmen, daß keine schweren Unglücksfälle passiert sind. Die Landwehrmänner aber mehr Sinn für Ausschmückung der Fahrzeuge zu haben als Polizeiuniformen, die in der ersten Nachmittagsstunde durch die Breite Straße kam, war wieder überaus reich mit Tannenbäumchen geziert. Als ein junger Husarich Sträußchen verteilte, da grüßten Fußvolk und Reiter mit besonderer Freude darnach. Die Pferde einer Batterie waren mit Papierpfleuteusen geschmückt, die sie in Ludwigshafen erhalten hatten.

Im übrigen bot der Durchmarsch das gewohnte Bild: Infanterie, Kolonne, dazwischen die endlosen Wagenzüge. Der Hauptteil der Division marschierte durch die Bismarckstraße.

▲

(:) **Heidelberg**, 2. Dez. Heute mittag ist hier das Landwehr-Infanterie-Regiment 110 angelangt. Die Truppen sind auf dem Güterbahnhof vom Roten Kreuz empfangen und verpflegt worden und am Darmstädter Hof hielt Oberbürgermeister Dr. Walz eine Ansprache.

Karlsruhe, 23. Nov. Unsere Grenadiere, die gestern feierlich von der gesamten Bürgerschaft empfangen wurden, haben heute wieder die Stadt wieder verlassen, und sich außerhalb der neutralen Zone begeben. Das Regiment wird in Malsch und Umgebung Quartier beziehen.

Offenburg, 1. Dez. Unter Klingendem Spiel zog am Donnerstag die Maschinengewehrabteilung des Grenadierregiments 109 von Karlsruhe hier ein, um für die Dauer des Waffenstillstandes hier Quartier zu beziehen. Der größte Teil der Mannschaften kann in der Kaserne (altes Schloß) und in sonstigen Quartieren untergebracht werden. Die noch hier befindliche Militärschule wird in „Lindenau" voraussichtlich ganz Quartier, aber anderwärts untergebracht. Der Stab der Division, zu welcher das Grenadierregiment 109 gehört, ist bekanntlich hierher verlegt und einquartiert.

Nationalliberaler Verein. Auf verschiedene Anfragen sei mitgeteilt, daß sich die Parteigeschäftsstelle in C 3, 11 22 befindet. Alle Anfragen, Beitrittserklärungen usw. sind dorthin zu richten.

Rückgang der Kleingeldhamsterei. Die Bekanntmachung des Arbeiter- und Soldatenrats über die Kleingeldhamsterei hat eine freudige ihre Wirkung nicht verfehlt. Wie der Bankfachverständige in der letzten Sitzungen mitteilte, macht sich das Fehlen von Kleingeldmitteln schon bedeutend weniger bemerkbar als vor einer Woche.

Zum Burreau- und Ladenschluß. Die neue Anordnung des Arbeiter- und Soldatenrats über das Offenhalten der Geschäfte und Büros wird durch den die gleiche Angelegenheit betr. Regierungserlaß nicht berührt. Die strenge Einhaltung der erwähnten Vorschriften ist dringend vonnöten, wenn nicht in vierzehn Tagen mit unsern Kohlenvorräten auf's Bei der Schwierigkeit der Beförderungsverhältnisse ist in den ersten Wochen kaum mit bedeutendem Nachschub zu rechnen, sodaß unter Umständen mit einer Stillegung von Betrieben gerechnet werden müßte, wenn nicht alle Teile der Bevölkerung der Sachlage Rechnung tragen und mit Brennstoff, Gas- und Elektrizitätsverbrauch aufs äußerste haushalten.

Polizeibericht vom 2. Dezember (Schluß).

Ein Zusammenstoß zwischen einem Zweispänner-Fuhrwerk und einem nach dem Industriehafen fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 5 erfolgte auf der Mittelstraße, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Verletzt wurde niemand.

Tobsüchtig wurde am 30. ds. Mts. nachts ein 34 Jahre alter, verheirateter Maler von hier. Er mußte mit dem Sanitätsautomobil einem Krankenhaus zugeführt werden.

Aufgegriffener Geistesgestörter. Durch eine Patrouille des Sicherheitsdienstes wurde ein Kriegsgefangener, welcher in geistesgestörtem Zustande auf dem Bahnkörper beim Rangierbahnhof in Waldhof sich zu schaffen machte, aufgegriffen und in ein Lazarett verbracht.

Unfug. Zur Anzeige gelangte ein verheirateter Taglöhner, wohnhaft in der Lortzingstraße, weil er am 30. v. Mts. nachts auf der Dalbergstraße mutwilligerweise einige scharfe Revolverschüsse abgefeuert hat. In der gleichen Nacht mußte seine Festnahme erfolgen wegen Diebstahls eines Ueberziehers mit 1500 Mark Geld.

Gestohlene Militärteppiche. Wegen strafbarem Erwerb von im Kriegsgefangenenlager gestohlenen Militärteppichen gelangten eine Anzahl hiesiger Bewohner zur Anzeige. Die Teppiche wurden beschlagnahmt. Ferner wurden bei einem hiesigen Händler 10 Paar Militärstiefel und 10 Drillchjoken, welche er sich auf strafbare Weise verschafft hatte, beschlagnahmt.

Taschendiebstähle. Im Gedränge wurden in letzter Zeit an den Straßenbahneinsteigestellen bei der Neckarbrücke und vor E 1, 1 mehrere Geldbörsen mit Inhalt und in einem Laden des städt. Lebensmittelamts Lanzstraße 43 ein Geldtäschchen mit 400 Mark Inhalt nebst einem Wertbrief von 10 000 Mark entwendet. Die Täter sind noch unbekannt.

Verhaftet wurden 10 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein vom Kriegsgericht Darmstadt wegen Betrugs verfolgter Chauffeur von hier, ein Kaufmann von Hertlikofen wegen Einbruchsdiebstahls, ein Artillerist von Ortshausen wegen Schleichhandels, ein Taglöhner von Pfingstdorf, eine Hausbälterin von Metz, ein Erengier von hier, alle wegen Diebstahls und 2 Kontoristinnen von Auzenhausen, wegen unerlaubten Verkehrs mit französischen Kriegsgefangenen.

Aus Ludwigshafen.

(:) Eine öffentliche Volksversammlung der hiesigen bürgerlichen Parteien fand am Donnerstag abend im großen Saal des Gesellschaftshauses statt, um Stellung zur Einberufung der Nationalversammlung zu nehmen. Der Andrang zur Versammlung war ein ganz gewaltiger, viele Hunderte konnten keinen Stehplatz mehr erhalten und mußten wieder umkehren, ein Beweis, daß nun auch dem hiesigen Bürgertum endlich die Augen aufgegangen sind und es nun sehen will, wohin der Weg nun endlich führt. Stadtrat Dr. Raschig von der fortschrittlichen Volkspartei, der die Versammlung leitete, begrüßte die erschienenen Damen und Herren und gab in Kürze ein Bild der jetzigen politischen Lage. Es gelte heute, von seiten des Bürgertums ein kraftvolles Wort einzulegen für den baldigen Zusammentritt der Nationalversammlung. In gleichem Sinne sprachen für das Zentrum Stadtrat Oberlehrer Hofmann, für die Jungliberalen Fabrikant Ruppel jun., für den katholischen Frauenbund Frau Schmitt, für die nationalen Arbeiter ein Arbeiter namens Liner usw. Ruppel jun. teilte anschließend mit, daß sich in Ludwigshafen ein Bürgerrat gebildet habe, bestehend aus den Herren Dr. Raschig, Stadtrat Hoffmann, Kommerzienrat Knoll und Ruppel jun. Kommerzienrat Knoll brachte den Wortlaut eines Aufrufs zur Kenntnis, in dem u. a. vor dem Bolschewismus eindringlichst gewarnt wird. „Das neue Deutschland zu schaffen, sei Aufgabe und Pflicht des Gesamtvolkes, nicht einer Parteidiktatur. Das Gesamtvolk hat im Weltkrieg gemeinsam gebluten, gestritten, ertragen und gelitten. Das Gesamtvolk hat auch die Lasten der Friedensbedingungen auf sich zu nehmen. Darum muß auch im neuen deutschen Volksstaat allein der Mehrheitswille, aber ohne Vergewaltigung von Minderheiten, bei Ausübung der Regierungsgewalt entscheidend sein. Den Auftrag des Volkswillens kann eine wirklich demokratische Regierung nur durch den Stimmzettel empfangen. Wir verlangen daher im Namen von Ordnung, Recht und Freiheit von der jetzigen provisorischen Regierung in München, sowie von der derzeitigen Reichsregierung in Berlin ohne jeden Verzug die Festsetzung von Wahlen zur konstituierenden Nationalversammlung, damit wieder ein ordnungsmäßiger, rechtlicher Zustand im Lande geschaffen und ein baldiger Friede gesichert werde."

Aus dem Lande.

—l— **Seckenheim**, 2. Dez. Angehörige aller bürgerlichen Parteien waren gestern nachmittag im „Badischen Hof" zu einer großen Versammlung vereinigt, der auch viele Frauen anwohnten. Im Auftrage des Volksrats sprach Herr Gustav Wittig-Mannheim über das Thema: Worum handelt es sich? Er schilderte die Lage unseres Reiches und Volkes, zeigte die inneren und äußeren Gefahren und betonte die Notwendigkeit, daß alle Bürger und Bauern fest und einig stehen. Außerdem gab Redner eine klare Darstellung des Wahlverfahrens und des Wahlsystems zur Wahl am 5. Januar. Als der starke Beifall, der dem Vortrag folgte, verklungen war, erklärten die Herren Treiber und Dr. Landfried ihre Zustimmung zu den Ausführungen des Redners. Letzterer wünschte besonders noch Aufklärung, wie sich die zukünftige Regierungsform gestalten könne. Herr Wittig gab auch hierüber interessante Aufschlüsse. Zum Schlusse meldete sich noch ein Matrose zum Wort, um der Versammlung den Gruß von 1500 Matrosen zu überbringen, „die in Mannheim eingetroffen seien, um die Regierung zu unterstützen. Leider hätten es die Matrosen in Mannheim nicht günstig angetroffen, es sei dort eine starke Strömung für eine Gegenrevolution, die die Regierung stürzen wolle. (Damit meinte er die Unabhängigen. D. Ber.) Aber wie in Kiel und Wilhelmshaven, so solle auch in Mannheim die Bewegung schön durchgeführt werden." Der Redner wurde in seinen kurzen Darlegungen ruhig angehört. Verwundert schien er nur zu sein, daß er damit gar keinen Eindruck machte. Herr v. Neuenstein, der die Versammlung geleitet hatte, betonte zum Schluß, daß wir nichts als das Recht aller Volksgenossen wollen, mitzureden und unsere Anschauungen zu vertreten. Eine Entschließung, die sich für Gründung eines Volksrates in Seckenheim ausspricht, fand einstimmig Annahme.

(:) **Heidelberg**, 2. Dez. Nach schwerem Leiden ist gestern nachmittag Malermeister Oeldorf gestorben. Mit ihm ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten Heidelbergs aus dem Leben geschieden. Gewerbe und Handwerk verlieren in ihm einen ihrer tüchtigsten und opferwilligsten Vertreter. Oeldorf hat sein Geschäft aus kleinen Anfängen heraus zu schöner Entwicklung gebracht, war lange Zeit Vorsitzender des hiesigen Gewerbe- und Handwerkervereins und Mitglied der Handwerkskammer, der er wertvolle Dienste geleistet hat. Auch weitere Kreise, namentlich die Nationalliberale Partei, verlieren in Friedrich Oeldorf ein treues Mitglied.

× **Mosbach**, 29. Nov. In der Nacht zum Donnerstag hat der erst vor kurzem vom Militär entlassene geisteskranke Friedrich Gruber in Gerchsheim seinen Vater erwürgt.

Sportliche Rundschau.

Ergebnis der gestrigen Fußballspiele (1. Mannschaften): M. f. R. 2 — Kriegsm. Neckarau 0 — Sportverein Waldhof 97 4 — M. F.-G. Phönix 2

Weibliche Stellen.

Buntechnik! Junger Mann aus gut. Hause der Tabakbranche erlernen Verzierungen. Aufschriften, Angebote unter B. 52 an die Geschäftsstelle. 27205b

Tüchtige Schneider ges. Haus gef. 2. 3. 1 Treppe. 2.

Hemdenschneidergehilfen sofort gesucht. 29016b Manufaktur Nachf. R 1, 4.

Koloristin 29[illegible] F. Wagner Ludwigshafen a. Rh. Bismarckstraße 16.

Stenotypistin sucht Stelle in Zentrale. Gefl. Geschäftsst. 29[illegible]b

Schneiderin sofort gesucht. 29029b Kindermeth. 19.

Anständiges braves Mädchen für Haushalt zu kleiner Familie ob. später gesucht. Adelle, L 14, 4.

Gesucht für kleinen Haushalt eine zuverlässige Putzfrau oder Mädchen. Schön Zimmer mit Bett. 2 Treppe. 29[illegible]b

Ältere braves Mädchen für kleinen Haushalt per sofort oder später gesucht. 29[illegible]b Lenau, L 14, 11, 2. Stock.

Tüchtiges Alleinmädchen das selbstständig kochen kann, per sofort oder später gesucht. Zu erfragen bei Frau Dr. Hahn, Mannheim, P 1, 5. 29[illegible]b

Zuverlässiges Dienstmädchen gesucht. Lohn. Oeldorf, P 1, 5. 29[illegible]b

Für ein hiesiges Kaufmannsgut wird für sofort evtl. 1. Januar 1919 eine per sofort **Stenotypistin** gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen bitte zu richten unter B. E. 43 an die Geschäftsstelle. 31[illegible]b

Tüchtiges Alleinmädchen mit guten Zeugnissen u. Empfehlungen zu Familie von 4 erwachsenen Personen per 15. 12. oder 1. 1. 19 gesucht. Vorzustellen 1/6—7 Uhr abends. 29[illegible]b Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Brav., tücht. Mädchen d. etwas kochen kann, in kl. Haush. gesucht. 29[illegible]b Rheinvillenstr. 14, II. r.

Sehr fleißiges Alleinmädchen mit gut. Erfahr. im Kochen, in ang. Stellung gesucht. Vorzustellen n. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 29[illegible]b

Mädchen schulentlassenes, für Haushalt u. Kinder tägl. gesucht. Mennacher, Rich. Wagnerstraße 32, Gartenh. II. 29[illegible]b

Braves fleißiges **Alleinmädchen** für 15. Dezember gesucht. Oberingenieur Sipp, Menzelstraße 15, 4. St.

Stellen-Gesuche.

Gelernt. Buchhändler vom Felde zurück 1914 18, 46 Jahre, ledig, tüchtiger abschlußfähiger Buchhalter korrespondent und rechnungssicherer Kassierer m. prima Zeugnissen und Referenzen sucht, gestützt auf vielseitige Fachkenntnisse dauernde Stellung im Buchhandel, Buchdruckerei, Papierbranche oder sonst groß. Hause. Ang. u. B. B. 27 an die Gesch. 29[illegible]b

Vom Felde zurückgekehrt. **Bäcker** der selbständig arbeitet sucht baldigst Stellung. Angebote unt. U. M. 17 an die Geschäftsst. 29[illegible]b

Frau ein. 22 Jahre sucht Stelle als **Haushälterin** in frauenlosem Haushalt. Angebote unt. U. C. 14 an die Geschäftsst. 29[illegible]b

Tüchtiger **Kaufmann** sucht p. sofort Stellung. Alt 35 Jahre. Bereiste Gebiete: ganz süddeutschland Branchen: Kohlen, Glas, Porzellan, Hotel- und Kücheneinrichtung, Bierbrauerei. Bestens eingef. in obig. Branch. Ebenso tätig in allen Büroarb., Organisation u. Disposit. In Zeugn. u. Referenz. Gefl. Angeb. bef. unt. P 2564 Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe i. Bad.

Frau sucht Büro zu putzen. Geht auch tagsüber weg. 29[illegible]b U 6, 29, 4. St. rechts.

Fräulein, in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, sucht Stellung zur selbständ. Führung eines kl. Haushalts. Angeb. u. B. R. 31 an die Geschäftsst. 29[illegible]b

Verkäufe.

Eckhaus in Mühlbach bei Heidelberg mit großem Garten, 14 a 24 qm an 3 Str. hervorragender Fuchs'sch. Weinessigfabrik mit fünf Wohnungen, Werkstätten, Stallung, Heuschuppen zu M. 40,000.— zu verkaufen. Lo30[illegible]

J. Kratzert's Möbelspedition Heidelberg.

Schönes 29[illegible]b **Fell-Schaukelpferd** billig zu verkaufen. G. Freintel, S 1, 12.

Einige 100 gebrauchte **Konservendosen** 15 Kilos mit Patentverschluß bill. abzugeb. 29[illegible]b W. F. Nägele, Turmgrabhandlung Schloßgal.

Sportwagen zu verk. 29[illegible]b Loetsch, Akademiestr. 10.

Ein großer viereckiger **eichener Arbeitstisch** umzugshalber sofort zu verk. 29[illegible]b D 4, No. 2.

Auto- oder Reisemantel, dunkelgr., schwer gefüttert, fast neu, preiswert zu verkaufen. 31[illegible]b Schumannstr. 6, part. l.

Grosser Kinderbär Spielzeug, verch. Wäsche und prima Wintermantel zu verkaufen. 31[illegible]b Akademiestr. 10, 3 Tr.

Möbel verkäuflich: Spiegelkonsole, Tisch, Bett, gr. Teppich, Schreibtisch, Plüschgardinen usw. wegzugshalber. 31[illegible]b Näh. in der Geschäftsst.

Ein Orchestrion und Möbel zu verkaufen bei A. Gerny, Jungbuschstr. 8. 31[illegible]b

Ein ganz neuer Damen-Wintermantel spottbillig zu verk. Anzusehen nur mittags von 12—1½ Uhr J 7, 29, 4 St. links. 31[illegible]b

Wegen Umzug zu verkaufen: Schöne Kanape und Ruhesessel, 1 sehr großer Herrenschreibtisch, 1 Puppenküche und gr. Puppenmöbel. 29[illegible]b Schwetzingerstr. 33 2. Stock.

Neuer dunkelbl. Veloursbut billig zu verkaufen, anzusehen von 4 Uhr ab. 29[illegible]b Schmidt, Gartenfeldstr. 9.

50 Flaschen Rotwein (Burgunder) sofort zu verkaufen. 29[illegible]b Kaufpreis erzielt Kaiser Hack Seckenheimerstraße 18.

Kupee-Koffer mit Necessaire, elen. Leder, prachtstück, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle. 29[illegible]b

Eine Schreibmaschine zu verkaufen. 29[illegible]b Wagner, R 4, 22.

1 Plüsch-Sofa und 4 Sessel, 1 gebeizter Ausziehtisch, 1 Salontischchen, 1 Kleiderständer, 1 Trumeau-T. zu verkaufen bei Werner, Friedrich Karlstraße 6. 29[illegible]b

Grüne Plüschgarnitur Mahagoni, gut erhalten preiswert zu verk. 29[illegible]b Bayer, Viktoriahafenstr. 18.

1 Fensterkreuz 1 Fenstertritt billig zu verkaufen. 29[illegible]b M 7, 7, 2 Stock.

Zu verkaufen: 29[illegible]b **Braunschwd. Kittelkleid, heller. Gesellschaftskleid, Damen-Gummimantel, schw. Lederhandtasche.** Wiesem, L 14, 17, part.

Verkauf v. Handwagen, Kleiswagen, kl. Schuppen u. Kleinbruch, 35 neue Bindbänke 4,5 m lang und Zubehörteile. Verkauf nur Vormittags. 29[illegible]b Kriegsgefangenen-Lager Lagerwerkstätte.

Schöner **Wolfshund** 8 M. a. abzug. 29[illegible]b Schimperstr. 37, p.

10 junge Hühner und Hahn zu verkaufen. 31[illegible]b R 7, 29.

Kauf-Gesuche.

Kriegsanleihe sowie alle sonstigen an der Börse gehandelten Wertpapiere kaufen wir zu Tageskursen. Rückporto. Kapitalkräftige Vertreter gesucht. V1190b Hartung & Co. Osnabrück, Krahnstr. 41

Rohrplattenkoffer gut erhalten, zu kaufen gesucht. 29[illegible]b Angeb. u. B. P. 15 an die Geschäftsstelle.

Kleiner **Kassenschrank** oder **Wandschrank** zu kaufen gesucht. 31[illegible]b Buchhandlung Müller & Klewers N 2, 9 Kerntpr. 2[illegible]

Zigaretten und sonstige Artikel kauft jedes Quantum. Ia 3.8 J. Kloh, Agenturen Frankenthal.

Einige wasserdichte **Jacken** oder **Umhänge** gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gef. 3[illegible] Philipp Holzmann A.-G. Mannheim, O 7, 6.

Suche gebrauchte [illegible] sowie Telephonmaschine zu kaufen. Angeb. u. M. M. 47 a. d. Gesch. 29[illegible]b

Wir erhalten Steingut- und Aluminiumpapier zu kaufen gesucht. 29[illegible] Busch, Obere Eichelsheimerstraße 31, 2. Stock.

Büromöbel gesucht.

Wir suchen einige gut erhaltene zwei- und viersitzige Steh- sowie Sitzpulte zu kaufen. S314

Angebote unter U. Y. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht Laden-Einrichtung möglichst komplett, für Zigarrengeschäft. Ang. u. H. Y. 24 an d. Gesch. 29[illegible]b

Vermietungen möbl. Zimmer

R 7, 38, 3. Stock, ein schön möbl. Zim. sofort zu verm. 29[illegible]b

U 6, 14, IV. 2 große leere Zimmer, evtl. teilweise möbliert, an einz. Herrn od. Dame zu vermieten. 29[illegible]b

Magazine.

P 6, 20 große Magazinräumlichkeiten mit Büro u. Laden sowie groß Eckladen u. Geschäftsräume von 7 Zimmer zu verm. Näheres Immobilien Verwertungs Gesellschaft B 1, 10 K367

Werkstätte.

B 5, 10 Werkstätte auch als Lagerraum sof. zu verm. 29[illegible]b

Miet-Gesuche.

Gut möblierte Wohn- und Schlafzimmer evtl. einzeln oder leer, mit Telephonbenutzung, gef. freier Lage a. bess. Herrn od. Dame zu vermieten. Mannheim, Lärrerstr. 2, 2. St. r. 29[illegible]b Heiteres in der Gleitr.

Dauermieter sucht **1 od. 2 möbl. Zimmer** Eigener Eingang. Angebote m. Preisang. unt. U. J. 5 a. d. Gesch. 29[illegible]b

Frau sucht für sof. schön **möbliertes Zimmer** Nähe Schuhhaus Baum. Angeb. unt. B. C. 80 an die Geschäftsst. d. Bl. erb. 29[illegible]b

Dame, berufstätig, sucht **Gesch. u. 00. Zimmer** mit Kochgelegenheit, am liebsten bei alleinstehend. Dame. Angeb. mit Preis unt. U. B. 21 an die Geschäftsstelle d. Bl. 29[illegible]b

Möbl. Zimmer mit Licht und Heizung von anständ. Herrn gesucht. Angeb. unt. B. C. 20 an die Geschäftsst. 29[illegible]b

Fräulein sucht sofort gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer od. Einzelzimmer in angenehmer Lage mit ungeniert. Eingang. Angeb. unt. U. S. 18 an die Geschäftsst. 31[illegible]b

Jung. Ehepaar wünscht auf 1. oder 15. Jan. kleinmöbl. Wohnung, ev. 2—3 möbl. Zimmer m. Bad. In gut. Hause o. Pens. Preisang. u. B. 29 27 a. d. Gesch.

2 oder 3 Zimmer-Wohnung von kl. Beamtenfam. sof. oder später gesucht. 31[illegible]b Ad. Glock, R 4, 23.

Werkstätte mit elektr. Anschluß und Toreinfahrt sof. zu mieten gesucht. Näh. Union-Hof, J 5, 4. 29[illegible]b

Vom Felde zurückgekehrter Bäckermeister sucht in Mannheim oder Umgebung 29[illegible] **Bäckerei zu mieten.** Angeb. unter T. G. 3. an die Geschäftsst. ds. Bl.

Laden mit Einrichtung od. Lagerraum per sofort gesucht. Zuschriften unt. B. W. 4 an die Geschäftsst. 31[illegible]b

Heirat.

Heiraten aller Stände in Beamten- u. allen Kreisen vermittelt reell u. diskret Frau Lauers, U 1, 16, 2 Treppen. 7[illegible]b

Arbeiter 40 J. mit gutem Verdienst, freireligiös, wünscht mit ernster Person in Korrespondenz zu treten zwecks späterer **Heirat.** Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. 29[illegible]b Zuschriften unter U. M. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Verloren.

100 Mk. Belohnung dem ehrlichen Finder einer Papiergeldbörse mit ca. 100 Mk. Inh. (vert. Uhlandstraße) abzugeben. 29[illegible]b Verschlosse ehr. 24 Bäckerei

Uhr verloren! Von C 1 bis Bismarckstraße, Bahnhof u. zurück, Wasserturm. Blanken, Monogramm B. K. 31[illegible] Abzugeben gegen gute Belohnung C 1, 3, III.

Vermischtes.

Wo kann Fräulein, 20 Jahre alt, unentgeltlich Klavier üben. Zuschr. u. U. X. 28 a. d. Geschäftsstelle.

Wer erteilt Fräulein praktisch Buchführung? Angebote unt. U. Z. 19 an die Geschäftsst. 29[illegible]

Ehrlicher Schlafgänger mit weicher Bruch (.97[illegible] gesucht. Mannheim, Mannerdorfstr. 3, 3 St. lks.

Brombeer-Tee neueste Ernte, ist wieder frisch eingetroffen u. empfehle solchen als anerkannt besten Tee-Ersatz. Frei von jedem medizinischen Beigeschmack ist er durchschnittlichen Stimmen dem teuren chinesischen Tee am ähnlichsten u. sehr bekömmlich im Gebrauch. Paket 40 Pfg. K340 Jäger's Teehaus, P 7, 13.

Schöne 2 Zim.-Wohnung mit Küche p. sofort z. vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsst. 29[illegible]

Im Heldenkampf für unser teures Vaterland haben aus dem Kreise meiner in Tüchtigkeit und Treue bewährten Mitarbeiter den Tod gefunden:

Baumbusch, Hans
Beamter, Ersatz-Reservist
Ritter des Eisernen Kreuzes

Baumbusch, Josef
Fabrikarbeiter, Landsturmmann

Borlein, Ludwig
Schmied, Gefreiter
Ritter des Eisernen Kreuzes

Fitterer, Hermann
Beamter, Unteroffizier
Ritter des Eisernen Kreuzes

Heck, Adolf
Beamter, Gefreiter
Ritter des Eisernen Kreuzes

Hofmeister, Rudolf
Schlosser, Schütze
Ritter des Eisernen Kreuzes

Krapp, Nikolaus
Werkzeugmacher, Infanterist
Ritter des Eisernen Kreuzes

Krieg, Heinrich
Fabrikarbeiter, Infanterist

Quantmeyer, Rolf
Beamter meiner Filiale Berlin
Leutnant der Reserve
Ritter des Eisernen Kreuzes II. und I. Klasse

Rinklef, Karl
Monteur, Waffenmeister

Roegner, Thomas
Beamter meiner Filiale Regensburg
Unteroffizier und Offiziers-Aspirant
Ritter des Eisernen Kreuzes

Steuernagel, Joh.
Former, Landwehrmann
Ritter des Eisernen Kreuzes

Thomas, Jakob
Installateur, Kanonier
Ritter des Eisernen Kreuzes

Vobis, Philipp
Schlosser, Obergefreiter

Weiler, Robert
Beamter, Kanonier
Ritter des Eisernen Kreuzes

Ziemer, Robert
Feuerwehrmann, Gefreiter

Im Verein mit ihren Angehörigen beklage ich von Herzen den allzu frühen Tod dieser Tapferen. Ein ehrenvolles Gedächtnis wird ihnen für alle Zeiten bei mir gewahrt bleiben. E1150

MANNHEIM, den 27. November 1918.

Heinrich Lanz.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh hat der Herr über Leben und Tod unsere innigstgeliebte unvergessliche Tochter und Schwester

Else Wolfert

zu sich gerufen.

MANNHEIM, 30. Novbr. 1918.

Familie M. Wolfert
Beilstr. 3.

Das Begräbnis findet Dienstag nachmittag 3½ Uhr statt. [illegible]

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit Allen unseren herzlichsten Dank. 3150[illegible]

Mannheim, 1. Dezember 1918.

Adolf Sigmann.
Oscar Sigmann.
Karl Sigmann.

Unsere diesjährige

ordentliche Generalversammlung

findet am Montag, dem 23. Dezember 1918, vormittags 11 Uhr, in den Büroräumen unserer Gesellschaft in Mannheim-Neckarau statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und des Jahresabschlusses nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung
2. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Abänderung des § 6 der Statuten.
5. Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat.

Nach § 7 Abs. 2 der Statuten ist die Ausübung des Stimmrechtes davon abhängig, dass die Aktien mindestens drei Werktage vor der Generalversammlung bei der Gesellschaft oder bei folgenden Stellen hinterlegt werden: [illegible]

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G. Mannheim.
Mitteldeutsche Creditbank, Frankfurt a. Main.
Bayerische Vereinsbank, München.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie
vormals Ferdinand Wolff
Der Vorstand.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. [illegible]

(Ortsgruppe Mannheim.)

Dienstag, den 3. Dezember 1918, abends ½8 Uhr
„Zwölf Apostel" C 4, 11, 2. Stock

Monats-Hauptversammlung.

Aus dem Felde zurück, habe meine Praxis wieder aufgenommen. Meine Kanzlei befindet sich jetzt **E 3. 15.** [illegible]

Rechtsanwalt Bertold Scheuer, Tel. [illegible]

Ich habe meine Sprechstunden wieder regelmässig, täglich 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags, aufgenommen.

Carl Neher,
Dentist [illegible]

P 6, 3/4 Telephon 3148.

Kriegs-Weihnachtslicht

D. R. G. M., in 1 Dtzd.-Packung für Wiederverkäufer und Händler. Probegroß M. 36.—, Probe-Dtzd. M. 5.50 franko geg. Nachnahme direkt vom Fabrikanten. E1160

P. Hoffmann, Dresden, Schandauerstr. 8, Fernsp. 17478.

Demnächst erscheint von

Moritz Lederer

der erwünschte Abdruck seines Vortrages über die Geschehnisse dieser Zeit:

„Der Sintflut Ende."

Ein Teil der Mannheimer Presse urteilt:

„Sein bombastischer Schriftstellerstil erinnert lebhaft an „Maximilian Harden"! Hier wie dort rhetorisches Blendwerk."

Vorbestellungen

auf die kleine einmalige Auflage an die Buchhandlungen. E1141

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung ohne Zuschlagsprämie für Frauen!

Kluge vorsorgliche Eltern

welche für die

Zukunft ihrer Kinder

in praktischer Weise (Aussteuer-, Militärdienst-, Studiengeld, sowie Lebensversicherung) versorgen wollen, bitten die

Kais. Königl. privil. Gisela-Verein

(Zweigniederlassung München, Kindermarkt 10) um

Helmsparbüchsen-System

Zahl d. Pole. [illegible] – Vermögen, Capital Ende 1917: [illegible] – Aktiva Ende 1917: [illegible] – Ausgezahlte Versicherungssumme 1917: [illegible]

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie für Frauen

Prospekte versendet und Auskünfte erteilt

Hauptvertretung für Mannheim: M. Storr, S 7, 16.

Betr. Wollablieferung

Zum Ankauf der Wolle von Schafhaltern mit weniger als [illegible] sind Bezirksaufkäufer bestellt worden. Von den Bezirksaufkäufern sind Sammelstellen errichtet worden. Sammelstelle für den Kreis Mannheim:

J. Keil, Weinheim

An diesen Sammelstellen können die Schafhalter ihre Wolle zur Abschätzung durch den Bezirksaufkäufer liefern. Der Bezirksaufkäufer kauft diese Wollen gegen eine Provision für die Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft, also nicht für seine Rechnung, er ist ausgebildeter Fachmann. Das gewaschene Produkt den höchsten Preis zu zahlen unter Zugrundelegung des für gewaschene Wollen festgesetzten Höchstpreises.

Bezirksaufkäufer ist die Firma

A. H. Guggenheim, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Jeder Ablieferer von Wolle erhält einen Ablieferungsschein, auf demselben ist genau vermerkt, welches Quantum Strickgarn zum Preise von Mk. 8.— per Pfund er gegen die abgelieferte Wolle von der Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft erhält.

Kriegswollbedarf-Aktiengesellschaft
Berlin SW 48, Verlängerte Hedemannstrasse 2.

Grab-Denkmäler

Künstlerische Entwürfe. — Ausführung in Kunststein, Marmor und Granit. Grosses Lager in fertigen schwarz polierten Granit-Arbeiten. — Frühjahrs-Aufträge baldigst erbeten. — Aus dem Heeresdienst entlassen, habe ich meine Ateliers wieder geöffnet. [illegible] Telephon 4182.

Carl Fr. Korwan jr., Bildhauer
Erstes und ältestes Geschäft dieser Branche am Platze

Albert Meier, geboren am 17. November 1893 in Karlsruhe, zuletzt wohnhaft in Mannheim-Rheinau, ist unbekannt wo in beschuldigt, daß er als Wehrpflichtiger in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Marine zu entziehen noch ein nicht militärpflichtiger Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhält, in dem er seit 1912 sich zur Ableistung seiner Militärpflicht nicht in das Inland zurückbegeben hat. Vergehen Strafbar nach § 140 Ziffer 1 Str. G. B. Derselbe wird auf Anordnung des Amtsgerichts Abt. G. 3 hierdurch auf Donnerstag, den 5. Dezember 1918, vormittags 10 Uhr vor das Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe aufgrund der nach § 472 Str. P. O. von dem Vorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirkes Karlsruhe ausgestellten Erklärung vom 5. November 1918 verurteilt werden.

Mannheim, 28. Nov. 1918.
Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts Z. 3.
([illegible])

Stoff-Farben

100 Beutel 25 M. franko Nachnahme offeriert in Karton von 250 Stück Inh. L. [illegible]

J. Rich. Agentures
Frankenthal.

Gewürze (lose)

offeriert billigst

J. Rich. Frankenthal.
Viele.

Puppen rechte Ueberziehteile, Köpfe, Perücken kauft man preiswert in der

Puppenklinik K. Kiel,
Ludwigshafen, Wredestraße [illegible]

Tel. 778. Nähe d. Rheinbr., Haltest. Lutzenhofen

Reparaturen werden mit Gummi fachgemäss ausgeführt.

Ersatzteile vorrätig.

Bartflechte

trockene und nasse Flechten, Lupus, schuppende heilende Geschwüre, Haarausfall behandelt mit bestem Erfolge das

Lichtheil-Institut Königs

Telephon 4778. G 2, 7. Telephon [illegible]
Geöffnet von 9—12 und von 2—8 Uhr
Sonntag von 9—1 Uhr.

Werkzeugmaschinen Werkzeuge

Eingeführte Firmen port. Firma sucht Verbindung mit leistungsfähigen Werkzeug- und Maschinenfabriken zwecks Uebernahme des Alleinvertriebes für Süddeutschland mit Lager. Gefl. Angebote unter L. 6288 an Haasenstein & Vogler A.G. Mannheim, Schulstraße 11.

Wir haben abzugeben:

ca. 10 000 kg.

runde Blechscheiben

0,5 mm stark 400 mm Durchmesser, mit einem Lochausschnitt von ca. 30 mm, rundum eine Seite mit Seidenpapier beklebt.

Anfragen und Angebote erbitten

Brown, Boveri & Cie., A.-G.
Mannheim-Käfertal.

Unterricht.

Französische Stunden
M. Morton Ott, P 3, 4. [illegible]

Fabrikant wünscht Unterricht in französischer Sprache von Dame oder Herr möglichst nachmittags eventuell auch abends. Angebote unt. E. B. 72 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 27966

Unterricht

in englischer und franz. Sprache gesucht. Vorkenntnisse vorhanden. 28829
Angeb. unter Z. G. 55 an die Geschäftsst. d. Bl.

MARCHIVUM